



Die drei Geschäftsführer und Emdens Oberbürgermeister stellen das Vorhaben vor (von links): Eugen Firus, Mauritz Brons, OB Tim Kruithoff und Jens Rötteken.

BILD: UTE LIPPERHEIDE

Niedersachsens größter Solarpark entsteht im Wybelsumer Polder

ENERGIEWENDE Emders Firma investiert 67 Millionen Euro für 94 Megawatt-Anlage

VON UTE LIPPERHEIDE

DIE FIRMEN

EMDEN – Niedersachsens größter Solarpark entsteht im westlichen Wybelsumer Polder. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, soll das 67 Millionen-Euro-Vorhaben der Emders Firma Energiepark Emden GmbH & Co.KG verwirklicht werden. Das soll möglichst noch im kommenden Jahr geschehen.

Eng verknüpft ist dieses Vorhaben mit der Firma H2Nord, die in der Region eine Infrastruktur für grüne Wasserstoffmobilität aufbaut. Für eine Zehn-Megawatt-Elektrolyse-Anlage, hat sie eine Förderzusage von acht Millionen Euro vom Land erhalten. Der Solarpark ist eine wichtige Voraussetzung für die Herstellung des „grünen“, also regenerativ erzeugten Stroms, der dann in Wasserstoff umgewandelt werden wird.

94 Megawatt Leistung

Die Photovoltaik-Module sind bereits geordert, berichtete Geschäftsführer Jens Rötteken. Es handelt sich um etwa 170.000 Module, die auf einer Freifläche von 90 Hektar unter bestehenden Windkraftanlagen aus den 1990er Jahren stehen. Die Leistung soll rund 94 Megawatt betragen. „Dies entspricht einem Volumen, mit dem man rein rechnerisch den Energiebedarf von 27.300 Haushalten decken könnte. Das ist mehr als alle Emders Haushalte zusammen. Da liegt die Zahl nämlich bei rund 20.000“, erläuterte Mauritz Brons, der

Die H2Nord GmbH & Co.KG wurde im April 2021 in Emden gegründet. Neben der Gründungsgesellschaft Energiepark Emden, bestehend aus Terravent, GP Joule und der Brons Group, sind auch Score, die Spedition Weets, Hinrich Folkerts Landhandel, die AG Ems, das Team Telematik Zentrum Norden und die Stadtwerke Norden an dem Unternehmen beteiligt.

Ziel der Firma ist der Aufbau einer regenerativen, regionalen Wasserstoffwirtschaft. Sie wird in einer Elektrolyseanlage mit bis zu

ebenfalls Geschäftsführer ist.

Das besondere an den Modulen ist, dass diese lichtdurchlässig sind. Das bedeutet, die Fläche wird nicht versiegelt und darunter ist noch Vegetation möglich. „Die Module werden mittels Leichtmetallunterkonstruktion aufgeständert. Die Gestellpfosten werden hierzu lediglich in den Boden gerammt. „Bei dieser Art von Errichtung verzichten wir auf Bodenfundamente. So wird der Boden dadurch ökologisch kaum beeinträchtigt“, stellte Geschäftsführer Eugen Firus heraus.

Schafe unter Modulen

Der reibungslose Betrieb der Anlage wird durch eine eigene Betriebsführung sichergestellt. Hierzu gehört sowohl die Überwachung und

50 Megawatt grünen Wasserstoff erzeugen und diesen zunächst über drei Score-Tankstellen in Ostfriesland vertreiben. Für die Elektrolyse wird ausschließlich regionaler Grünstrom genutzt.

Gleichzeitig ist die aus der Terravent gegründete Energiepark Emden GmbH & Co.KG die Betreiberfirma des Photovoltaik-Parks im westlichen Wybeksumer Polder. Dieser soll einen Großteil des Strom liefern, der für die Wasserstoffproduktion der H2Nord benötigt wird.

der Betrieb der Photovoltaik-Anlage wie die Pflege der Flächen innerhalb der Anlage. Firus: „Eine Beweidung mit Schafen ist geplant.“ Man sei bereits in Gesprächen mit einem Schäfer aus der Region.

Die Betriebsdauer des Solarparks, der möglicherweise noch durch ein Umspannwerk am westlichen Rand des Gebietes ergänzt wird, ist auf 50 Jahre ausgelegt. Der Rückbau wird durch eine Bankbürgschaft abgesichert, die gegenüber der genehmigenden Behörde hinterlegt wird.

Auch ist eine Kooperation mit dem norwegischen Energieunternehmen Statkraft geplant: Am Emders Kraftwerkstandort soll einmal ein weiterer Elektrokatalysator mit 20 Megawatt errichtet werden. Ziel von H2Nord ist es, mehrere Tankstellen für grü-

nen Wasserstoff zu errichten und sie mit selbst produziertem Wasserstoff aus der Region zu beliefern. Eine davon wird die Score-Tankstelle am Außenhafen sein. Dort werden entsprechende Vorbereitungen getroffen. Es ist vorgesehen, die bereits in Auftrag gegebenen drei Wasserstoffbusse, die zwischen Aurich und Emden pendeln werden, dort zu betanken. Auch Weser-Ems-Bus wird noch fünf entsprechende Busse einsetzen. An der Landemole an der Knock wird eine Wasserstoff-Tankstelle für Schiffe installiert. „Das ist ein großartiges Vorhaben. Und es freut mich besonders, dass dies aus Emden und aus dem Mittelstand für den Mittelstand geschieht“, sagte Emdens Oberbürgermeister Tim Kruithoff (parteilos). Damit und mit den anderen Vorhaben, die geplant sind, wie der große Elektrokatalysator der EWE im Borssumer Hammrich sowie die bestehenden Windparks, sei Emden wieder einmal Vorreiter in Sachen regenerative Energien.

Positive Bewertung

Dass diese Vorhaben vom Emders Rat nicht positiv begleitet werden, kann sich der OB nicht vorstellen. „Gleichwohl müssen wir aber auch bei der Flächenversiegelung durch Photovoltaik aufpassen. Mit diesem Projekt und dem der Stadtwerke entlang der Autobahn leisten wir einen großen Beitrag. Danach sollten wir uns auf bereits versiegelte Flächen konzentrieren“, sagte Kruithoff.